

ST PETRUS

Katholischer Pfarrbrief für die Kirchorte

Wolfenbüttel – Schöppenstedt – Heiningen -Dorstadt

29. Sonderpfarrbrief 2021 - Vierundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

12. September

Liebe Leserinnen und Leser,

im Evangelium des heutigen Sonntags lesen wir, wie Petrus von Jesus zurückgewiesen wird mit den Worten: "Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen." Dieser Vorwurf macht betroffen, da wir doch alle der Gefahr unterliegen, die eigenen Wünsche und Träume für das zu halten, was Gott mit uns vor hat. Dies gilt für jeden einzelnen von uns und auch für die Verantwortlichen in der Kirche, die sich fragen müssen, ob sie tun, was Gott will, oder das, was sie für das eigene Wohl und das Wohl der Kirche für das richtige halten.

Wie wohltuend ist das vertraute Bild von dem Petrus-Fries im Roncallihaus. Jesus hält dem ertrinkenden Petrus seine Hände hin, Petrus muss nur zurgreifen. Auch wenn wir durch eigene Fehler am Ertrinken sind, gilt doch die Zusage Jesu, dass wir seine retttende Hand ergreifen können. Machen wir es wie Petrus auf dem Bild und greifen zu.

Möge Gott Sie und Ihre Lieben in dieser Zeit mit seinem Segen begleiten! Ihre Christiane Kreiß und Pfarrer Matthias Eggers



Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja. Ich will mich allein des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. Halleluja.

Erste Lesung

Jes 50, 5 – 9a

5 Gott, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück.

6 Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel.

7 Und Gott, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden.

Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.

8 Er, der mich freispricht, ist nahe. Wer will mit mir streiten? Lasst uns zusammen vortreten! Wer ist mein Gegner im Rechtsstreit? Er trete zu mir heran.

9a Siehe, Gott, der Herr, wird mir helfen.

Psalm 116 (114), 1–2.3–4.5–6.8–9 Kv Ich gehe meinen Weg vor Gott im Lande der Lebenden. – Kv

1 Ich liebe den Herrn; * denn er hört meine Stimme, mein Flehen um Gnade. 2 Ja, er hat sein Ohr mir zugeneigt, * alle meine Tage will ich zu ihm rufen. – (Kv)

3 Mich umfingen Fesseln des Todes, / * Bedrängnis und Kummer treffen mich. 4 Ich rief den Namen des Herrn: * "Ach Herr, rette mein Leben! " – (Kv)

5 Gnädig ist der Herr und gerecht, * unser Gott erbarmt sich. 6 Arglose behütet der Herr. * Ich war schwach, er hat mich gerettet. – (Kv) 8 Ja, du hast mein Leben dem Tod entrissen, / mein Auge den Tränen, * meinen Fuß dem Straucheln. 9 So gehe ich meinen Weg vor dem Herrn

* im Lande der Lebenden. - Kv

Vierundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

Wer nach Jesus fragt, wird vor die Entscheidung gestellt: Und du, wer bist du, was glaubst du, was tust du? Der Glaube ist nur als Tat des ganzen Menschen möglich. Der Ort des Glaubens ist die Mitte des Menschen, das "Herz". Aus dem Herzen kommt das gute Wort und die gute Tat.

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus Mk 8, 27-35

In jener Zeit

27 ging Jesus mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsaréa Philíppi. Auf dem Weg fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen?

28 Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für sonst einen von den Propheten.

29 Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus!

30 Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen.

31 Dann begann er, sie darüber zu belehren: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.

32 Und er redete mit Freimut darüber. Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen.

33 Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Tritt hinter mich, du Satan! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

34 Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

35 Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillenund um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.



FÜR DEN TAG UND DIE WOCHE Christsein heißt nicht in einer bestimmten Weise religiös sein, aufgrund irgendeiner Methodik etwas aus sich machen (einen Sünder, Büßer oder einen Heiligen), sondern es heißt Menschsein. Nicht einen Menschentypus, sondern den Menschen schafft Christus in uns.

- Dietrich Bonhoeffer -

Wer bin ich und wenn ja, wie viele?

Beginnt man das heutige Sonntagsevangelium zu lesen, könnte man es glatt mit dem Titel eines vor einigen Jahren erschienenen Buch des Philosophen Richard David Precht in Verbindung bringen: "Wer bin ich und wenn ja, wie viele?" Denn Markus lässt Jesus in der Mitte seines Evangeliums, das ja als Weg nach Jerusalem, dem Ort der Kreuzigung und Auferweckung, konzipiert ist, diese Frage an seine Jünger stellen: "Für wen halten mich die Menschen?"

Da außer den Lesern des Evangeliums niemand weiß, dass allein Jesus bei seiner Taufe die Gottessohnschaft zugetragen bekommen hatte, verwundern die verschiedenartigen Antworten mit der Benennung diverser Propheten auf diese Frage denn auch nicht. Doch schon bei der darauf folgenden Frage erkennt man schnell, worum es Markus im Kern geht: Für wen halten denn die Jünger Jesus? Der sonst eher bedächtige Petrus antwortet unabgesprochen für alle: "Du bist der Christus!" Die Übersetzung der "Gute[n] Nachricht fügt erklärend hinzu: "...der versprochene Retter!".

Statt eines Lobs für die für uns als richtig erkennbare Antwort, gibt es das uns aus vorherigen Perikopen ebenso schon bekannte Schweigegebot an die Jünger, niemandem davon zu erzählen. Ja, es kommt noch dreister: Jesus verrät den Jüngern das Ende des Evangeliums, das nun eigentlich keiner mehr weiterlesen müsste. Petrus ist empört über den tristen Inhalt dieser Zukunftsvision von Leid und Tod – was auferstehen heißt, begreift er [noch] gar nicht und nimmt seinen eben noch hoch dekorierten Herrn und Meister beiseite und fährt ihn an!!! Die Antwort Jesu nach Markus ist bedeutsam: "-Deine Gedanken kommen nicht von Gott, sie sind typisch menschlich." Ich gebe zu, dass es mir erst in meinem Theologiestudium klar gemacht wurde, dass Markus nicht mit einem Aufnahmegerät neben Jesus stand und später abschrieb, was er aufge-

nommen hatte. Mit seinen Dialogen

beantwortete er Fragen der frühen

christlichen Gemeinden, die wie Pe-



Darstellung der Kreuzigung Petri aus dem 15. Jhd., Ausschnitt eines Freskos von Filippino Lippi

trus dachten und fühlten: Warum muss der Messias so enden und warum erkannte niemand die göttliche Natur Jesu, der so viele Wunder vollbracht und von der Nähe Gottes zu ihm und den Menschen gesprochen hatte?

Die Antwort darauf brauchte Zeit – und vor allem Ostern!

Mit Blick durch die Osterbrille entdeckt man im Alten Testament die Parallelen zwischen Jesu und dem versprochenen Retter, dem Messias. Da nimmt man es dann auch nicht mehr so ganz genau, dass der historische Jesus auf dem Weg von Galiläa nach Jerusalem bei Cäsarea Philippi noch nichts von seinem Kreuzestod wissen konnte und dennoch sagt: "Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach." Doch Markus und seine Leser hatten inzwischen erfahren, dass es nicht nur beim Kreuz Jesu bleiben würde. Diese bittere Wahrheit galt es zu versüßen. Steht sie doch im Widerspruch zum angekündigten Heil des kommenden Reiches Gottes.

Markus wurde mir so als Vertreter einer Theologie nahegebracht, in der Jesus als Mensch von Gott angenommen zu seinem Sohn gemacht und so "adoptiert" wird, was im kulturellen Umfeld des Mk auf Akzeptanz stieß. Ganz anders die Theologie des Johannes, die Gott in Jesus Mensch werden lässt. Schon erstaunlich also, was für ein breites Spektrum an Antworten das NT auf die Frage "Wer bin ich?" bietet und zulässt.

Peter Heldt

Glaubensgespräch für Frauen

"Den Glauben bedenken und vertiefen" Am Mittwoch, 22. September 2021, um 15.30 Uhr

im Roncallihaus.
"Die Jahreszeiten
im Leben einer Frau"
(Heidrun Kuhlmann)
Herzliche Einladung!

Spendenerlös für Tansania



Der Erlös des EINE-WELT-TAGES der Kolpingfamilie Wolfenbüttel erbrachte insgesamt 1250 € (Kollekte in St. Ansgar 228,00 €, Kollekte in St. Petrus 360,80 €, Marmeladenverkauf 467,70 €, weitere Spenden 193.50 €).

Der Betrag wurde inzwischen an unsere Partner in Bukoba/Tansania überwiesen zur Einrichtung des Speisesaals des Lehrlingszentrums. Allen Spendern in herzliches Dankeschön in Namen der Lehrlinge in Tansania.

Veröffentlichung des IPP-Gutachten

Am 14. September 2021 wird die Gruppe externer Fachleute ihren Bericht zur Untersuchung von sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch während der Amtszeit von Bischof Heinrich Maria Janssen vorstellen. Dazu findet am um 11 Uhr eine Pressekonferenz mit den unabhängigen Expert*innen, einem Vertreter der Hildesheimer Betroffeneninitiative und Bischof Heiner statt. Diese kann als Livestream auf www.bistum-hildesheim.de verfolgt werden.

Gottesdienstordnung vom 11. bis 19. September

24. Sonntag im Jahreskreis

Welttag der sozialen Kommunikationsmittel

Sonntagvorabend, 11. September

18.00 St. Ansgar, Hl. Messe; besonders eingeladen sind alle Ehrenamtlichen; Anmeldung erforderlich ++Helene und Stanislaw Zielonka++

Sonntag, 12. September

9.30 St. Joseph, Hl. Messe mit Firmung und Aufnahme im Freien;
Anmeldung wünschenswert
Intention für die Pfarrei
9.30 St. Peter und Paul,
Wort-Gottes-Feier;
Anmeldung wünschenswert
11.00 St. Petrus, Hl. Messe;
bitte anmelden!
f. + Walburga Burgas

Montag, 13. September

Hl. Johannes Chrysostomus 16.00 St. Joseph, Josephzeit

Dienstag, 14. September

Kreuzerhöhung 12.00 St. Petrus, Stille Anbetung

Mittwoch, 15. September

Gedächtnis der Schmerzen Mariens 8.45 St. Petrus, Hl. Messe; Anmeldung wünschenswert f.+ Józef Pietzka und Angehörige 12.00 St. Petrus, Stille Anbetung

Donnerstag, 16. September

Hl. Kornelius und hl. Cyprian 12.00 St. Petrus, Stille Anbetung

Freitag, 17. September

Hl. Hildegard von Bingen 12.00 St. Petrus, Stille Anbetung 21.30 St. Peter und Paul, Herzensgebet

Samstag, 18. September

Hl. Lambert 14.00 St. Ansgar, Taufe

25. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Pfarrei und den Kirchort

Sonntagvorabend, 18. September

18.00 St. Ansgar, Hl. Messe; Anmeldung erforderlich!

Sonntag, 19. September

9.30 St. Joseph, Hl. Messe im Freien;
Anmeldung wünschenswert
9.30 St. Peter und Paul,
Wort-Gottes-Feier,
Anmeldung wünschenswert
11.00 St. Petrus, Wort-Gottes-Feier;
Anmeldung erforderlich
11.00 St. Ansgar,
Erstkommunionfeier;
Anmeldung erforderlich
Intention für die Pfarrei

Pfarrbüro

Die Pfarrbüros sind geöffnet:

St. Petrus

Montag: 9.30 - 12.00 Uhr
Dienstag: 11.00 - 13.00 Uhr
Mittwoch: 9.30 - 10.15 Uhr
Donnerstag: 15.00 - 18.00 Uhr
Freitag: 9.30 - 12.00 Uhr

St. Ansgar

Dienstag: 11.00 - 12.00 Uhr Donnerstag: 10.00 - 12.00 Uhr

St. Petrus: Tel. 05331 920310 und E-Mail: thorsten.sonnenburg@bis-

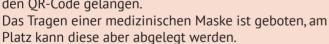
tum-hildesheim.net

St. Ansgar: Tel. 05331 97510 und E-Mail: sabine.straube@bistum-hil-

desheim.net

In allen Gottesdiensten sind wir gesetzlich verpflichtet, die Kontaktdaten der Teilnehmer aufzunehmen. Deshalb bitten wir, sich anzumelden oder die Kontaktdaten vorbereitet mitzubringen. Sie erleichtern damit die Arbeit der Ordnerdienste.

Für alle Gottesdienste in der St.-Petrus-Kirche und die Erstkommunionfeiern auf der Wiese von St. Ansgar ist eine Anmeldung erforderlich. Diese kann im Pfarrbüro telefonisch unter der Nummer 05331 920310, per E-Mail (Thorsten.sonnenburg@bistum-hildesheim.net) oder online über unsere Homepage (https://kath-kirche-wolfenbuettel.de) erfolgen, zu der Sie auch über den QR-Code gelangen.



Da wir in den Gottesdiensten singen dürfen, bitten wir alle Gottesdienstbesucher ihr eigenes Gotteslob mitzubringen.

Josephszeit



An jedem Montag in der Zeit von 16.00 bis 18.00 Uhr ist unser Diak-

on Jens Tamme in der ich in der Kirche St. Joseph in Schöppenstedt anwesend. Er ist für jeden da, der ein Gespräch oder ein gemeinsames Gebet sucht.



SCAN ME

Impressum

Herausgeber:

Katholische Pfarrei St. Petrus, Wolfenbüttel

Redaktion: Siegrun Bleschke, Angelika Heldt und Christiane Kreiß Verantwortlich: Christiane Kreiß Auflage: 650 Exemplare